

Bunte Frühlingsstecken gegen das triste Winterwetter beim Sommertagszug

HIRSCHBERG. Der Hirschberger geht gesteppt zum Sommertagsumzug und trägt zudem Pudelmütze, Schal und Handschuhe – zumindest, wenn der Frühling ganz plötzlich wieder zum Winter wird. Jürgen Gustke, Chef des veranstaltenden Sing- und Volkstanzkreises, wollte die Traditionsveranstaltung gestern Morgen dennoch nicht absagen. „Das bisschen Schnee vertreiben wir.“ Auch der Umzug fand statt: 250, 300 Kinder aus Grundschulen

und Kindergärten marschierten mit Eltern und Großeltern – die Kapelle AM als musikalischer Taktgeber voran – in den Hof der Großsachener Grundschule, wo der mit Rebenreisig, Stroh und anderen gut brennbaren Naturmaterialien gestopfte Winterbutzen auf sein Schicksal wartete. An der Grundschule harhten schon einige unentwegte Sommertagsfans bei einer Tasse warmen Kaffee oder Organgentee und labten sich an einem Stück Linzer oder

Käsekuchen, den „Sonntagskicker“ und „Gestresste Väter“ unterm windgeschützten Dach eines Plaste-Pavillons verkauften. Als Michael Frank einem blasenschwachen Polizisten, der den Zug begleitet hatte, die Grundschultoiletten geöffnet hatte, konnte die Veranstaltung beginnen. Ein wenig Zugeständnisse ans unwirtliche Wetter gab es dann schon: Der SVK verzichtete auf Tänze um den Winterbutzen, ein schallendes „Strih, Strah, Stro“ musste

reichen, bis Tobias Rell zusammen mit Kindern den Winterbutzen zum Brennen brachte. Auch Tom Thatcher, ein 13-jähriger Austauschschüler der Weinheimer Bonhoeffer-schule, der zu Gast in Hirschberg ist, durfte nach der freundlichen Aufforderung von Jürgen Gustke mit der Fackel zündeln („Nimm the light!“). Und dann wurde es mächtig warm, und Gustke war sich sicher: „Ab morgen scheint die Sonne.“

MAZ/ BILD: THOMAS RITTELMANN

